

Leserbriefe

Andere sind schon weiter

Zu: „Verhandlungen dauern weiter an“, 15/15, S. 14

Mit Unverständnis habe ich die Veröffentlichungen der Anbauverbände und von Herrn Dr. Gorissen zu den Vertragsverhandlungen ab 2017 mit Nordzucker gelesen. Der Verdacht liegt nahe, dass durch die finanzielle Abhängigkeit der Anbauverbände von der Nordzucker AG die Verhandlungsposition geschwächt ist, denn zwei Drittel des Haushaltes werden vom Unternehmen bezahlt. Wir Landwirte sollten endlich zur Kenntnis nehmen, dass nur ein unabhängiger Verband uns optimal vertreten kann, denn für die Nordzucker ist der Verbandsbeitrag sowieso nur ein Teil des Rübengeldes. Die Vertreter der Anbauverbände sitzen in den Gremien der Nordzucker Holding, um mehr Einfluss im Sinne der Landwirte auf die Nordzucker AG nehmen zu können. Dieses Ziel kann so nicht erreicht werden. Hier bewahrheitet sich, dass das System der Doppelmandate nicht funktioniert.

Schwer verständlich ist für mich, dass Südzucker als börsennotiertes Unternehmen und P & L, ein Privatunternehmen, mit ihren Rübenanbauern die Vertragsverhandlungen abgeschlossen haben. Nur Nordzucker, dessen Lieferrechtsansprüche aktienbasiert sind, also in erster Linie den rübenanbauenden Landwirten zum Erfolg verpflichtet sind, kommt zu keiner Einigung.

Dr. Gorissen ist unser Angestellter und kann somit nicht die Konditionen festlegen. Da die beiden Holdings über 95 % des Aktienkapitals der Nordzucker AG repräsentieren, sollten sie die Politik der Nordzucker AG bestimmen. Wo bleibt die versprochene Stärkung des bäuerlichen Einflusses, mit der die Fusion der NZ Holding mit der Nordharzer AG vor zwei Jahren begründet wurde?

Dr. Fuchs betonte, im LAND & Forst-Interview im Januar, dass der Zuckerrübenpreis vor der Dividende Priorität haben müsse. Durch die satzungsgemäße Bindung des Rübenanbaus an die Aktie gilt es in erster Linie, den Rübenanbau mit attraktiven Preisen zu sichern. Dieses Vorgehen würde auch den Aktienkurs der Holding Aktie auf einen vertretbaren Kurs absenken lassen, um das erklärte Ziel, Aktien und Zuckerrübenanbau zusammenzuführen, näher zu kommen. Die satzungsgemäße kostenfreie Annahme der Lieferrechtsrüben bis 15 % Schmutz sollte aus Gründen der Solidarität nicht angegriffen werden, denn sie ist das Fundament der Holding. Die Transportkosten sind ein entscheidender Kostenfaktor für den Rübeneinkauf, hier rächen sich die falschen Entscheidungen von Werksschließungen.

Die angekündigten Anbauausdehnungen der Zuckerunternehmen für 2017 sehe ich mehr als kritisch, denn vom EU-Zuckermarkt kommen keine Signale, die diese Ausweitung rechtfertigen würden. Ruinöser Wettbewerb führt zu katastrophalem Preisverfall, der Milchmarkt lässt grüßen.

Hans-Heinrich Voigts,
Wennigsen

Auflösung des Rätsels von Seite xx



ben wir
erufen.
ladines
denma-
us dem

Creuset“

mplare
st.



Verein
helfer“
eim an.
den in-
se- und
fördert.
sch pas-
anhand
eshalb
& Forst
Malbü-
une“.
Feld,
egeis-
ätsel-
sst in
Mal-
unter